

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N: 150. Freitag, den 27. November 1829.

Die Erneuerung der Thomasschule.

Vor fast zwei Jahren\*) hatten wir die Freude, von der Feier zu sprechen, welche bei der dankbaren Einweihung der neuen Hörsäle in unserer trefflichen Nicolaischule stattfand. Jetzt wird uns das Vergnügen, von einer ganz gleichen Festlichkeit, in Betreff der alten Thomanen, zu berichten. Mit eben so viel Aufmerksamkeit als Theilnahme sahen Leipziger Bewohner, so oft sie während des Sommers über den Thomaskirchhof oder um die Stadt gingen, wie vom untersten Sockel bis zum höchsten Forste dieses großen, ansehnlichen Gebäudes äußerlich gearbeitet wurde, um es in seinen reinen architektonischen Verhältnissen und einem schönen Gewande wieder herzustellen. So groß aber auch die Verwandlung ist, welche so herbeigeführt wurde, so ist sie doch nur fast eine Kleinigkeit gegen die inneren Umbauten zu nennen, die in den Schlaßsälen, Studierzimmern, Klassenzimmern, statt gefunden haben. Statt daß sonst die Gymnasiasten auf enge Zellen angewiesen waren, die im Winter nicht geheizt werden konnten, haben sie jetzt, trennen wir nicht, sechs verschiedene geräumige Studierstuben, worin sich Bücher- und Kleiderschränke für die Be-

wohner derselben, nebst geschmackvollen Oefen und tüchtigem übrigen Mobiliar befinden. Die geräumigen lustigen Schlaßsäle zeigen uns eiserne Betten, die eben so leichte als nette Gestalt haben. In den Klassenzimmern ist kein Stuhl, kein Tisch, keine Bank geblieben, wie sie waren, sondern Alles ist umgewandelt und, eben so auch die disciplinarische Einrichtung, wohlthätig verbessert worden. So ward für Wohlfeyn, Bequemlichkeit und Bedürfnis auf gleiche höchst liberale Weise von den hohen Behörden gesorgt, welchen das Wohl unserer Schulen stets am Herzen lag, und es war nun am 20. November vom würdigen Lehrercollégium der Abend von 5 Uhr anberaumt, um Allen, die durch Verathung oder Aufsicht, um den hohen Patronen, die, ohne Rücksicht auf die dadurch entspringenden Kosten, das Beste dieses Instituts so freigebig und gern gefördert hatten, den in so reichem Maaße ihnen gebührenden Dank zu sagen. Nach einem feierlichen Chorale betrat, in dem von mildem Lichte erhellenen vollgefüllten Schulsale, Herr Superint. D. ic. Großmann das mit den Spätlingen des Herbstes geschmückte Katheder, und sprach herzliche, ernste Worte über die Bestimmung, welche die Thomasschule hat: mit den Fürstenschulen zu wetteifern; über die Nothwendigkeit einer Reform ihres innern

\*) Leipziger Tageblatt vom 18. Oktober 1827.